



Fleißiges Basteln an der Karriere des Rietberger Prinzen: „Kirchenschweizer“ Marie-Luise Kloock im Talar mit Weihrauchkessel und Prinz Michael III. Isenborth.

FOTOS: BIRGIT VREDEBURG

Höhere Weihnen für den Prinz

Ausgelassene Stimmung beim Lumpenball der Grafschaftler

VON BIRGIT VREDEBURG

■ Rietberg. Geschäft. Der sehnlichste Wunsch von Prinz Michael III. Isenborth, „einmal Weihbischof zu sein, in seiner ganzen Pracht“, ging am Dienstagabend endlich in Erfüllung. Der „Sachausschuss Liturgie“, mit dem die frisch gekürte Tollität der Rietberger Grafschaftler seit Jahren die Lumpenball-Bühne der Rietberger Kfd ordentlich aufmischt, hüllte „ihren Michi“ in ein Bischofsgewand. Leider nur für einen kurzen Moment.



Erstklassige Tanzeinlage: Die „Schlossgeister“.

„sehr gerne hätten wir Dich zu den Ehren der Altäre erhoben, dieser Termin wird jetzt einfach verschoben. Manche kostspielige Lektion ist uns dadurch erspart geblieben, denn Du kannst ja jetzt auf Kosten der Grafschaftler üben“. Später dann steige er von der Prinzenkarosse einfach um ins Papamobil. Das Saal tobte.

Mit der „live übertragenen“ Fernsehsendung „Männer suchen ein Zuhause“ erreichte die Stimmung im Saal ihren Höhepunkt. Als besonders schwer vermittelbare Fälle standen der reine Sauerländer-Mischung „Joschi“ (Pastor Stefan Gosmann), der bewegungsfreudige, bislang aber artfremd gehaltene „Deetlef“ (Vikar Carsten Adolfs) sowie „Max“ (Prinz Michael) als „schwerster und tragischster Fall“ zur Disposition. Das Flehen der Moderatorinnen Ulla Potthoff und Susanne Göke „greifen Sie zu, entschließen Sie sich schnell“, war eindringlich. Denn: „Jeder weitere Tag im Männerasylheim gräbt sich tief in die Psyche dieser empfindsamen Geschöpfe“. Marieluise Brockschneider, die das Amt der „durchs-Programm-Führerin“ nach elf Jahren an Carola Peterhan wahr übergab, brachte die stets hervorragenden Lumpenball-Sitzungen treffend auf den Punkt: „Sketche, Bowle, freche Witze, Schunkeln, Tanzen, einfache Spitze. Hundert Frauen, drei Männer wild kostümiert, haben sich stets köstlich amüsiert“.



Mit Leib und Seele dabei: Pfarrer Andreas Zander bei der Polonaise.

derborn zu Ohren gekommen. Die entsandte eilig einen Kirchenschweizer (Marie-Luise Kloock) zur Visitation („sozusagen Friedel in Kirchenfunk-

tion“). Der aber richtete sein Augenmerk ganz auf „Michi“ und seinen Karrieresprung. Offensichtlich ist da tatsächlich noch reichlich Luft nach oben, denn

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

Mit einem originellen Bänkel-sänger-Song, sowie einem „Orden, um ihn wieder einzunorden“ holte Vikar Carsten Adolfs („meinetwegen kannst Du gedanklich auf Wolken schweben und dabei deinen Bischof-Fetisch ausleben“) das „Räucher-männchen“ auf den Boden der Tatsachen zurück. Der proppevolle Pfarrheimsaal bebte vor Vergnügen.

Dass die jekken Weiber mit Pastor und Vikar, die mit Leib und Seele dabei waren, bereits bei der Erstaufgabe am Vorabend ausgelassen gefeiert hatten, war selbst der Diözese in Pa-